

Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

# Geschäftsbericht 2009

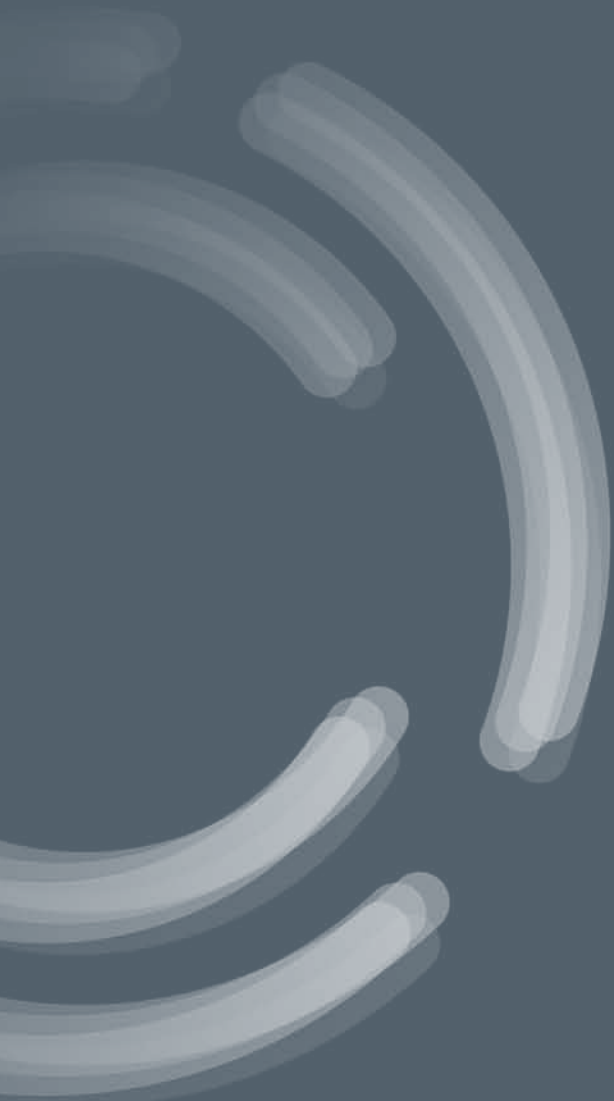
Aus einer Hand. Für unsere Stadt.



Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

# Geschäftsbericht 2009





Vorwort	6
<b>1 Lagebericht 2009</b>	<b>8</b>
Geschäftsentwicklung	10
Vermögens- und Kapitalstruktur	12
Mitarbeiter	13
Risikomanagement	15
Ausblick	16
Nachtragsbericht	17
<b>2 Bilanz</b>	<b>18</b>
<b>3 Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>20</b>
<b>4 Anhang 2009</b>	<b>22</b>
Allgemeine Angaben	24
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	24
Angaben zur Bilanz	26
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	36
Sonstige Angaben	37
<b>5 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>42</b>
<b>6 Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>46</b>

## Vorwort

### **Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Leserinnen und Leser,**

für unsere Stadt: Die Renaissance der Städte und Regionen in einer Werte orientierten globalisierten Welt eröffnet neue Chancen. Chancen insbesondere für starke kommunale Unternehmen, die den Bürgern und dem Gemeinwohl mindestens ebenso verbunden sind wie ihrem unternehmerischen Geschäftserfolg.

Als vergleichsweise kleine, aber prosperierende Metropole und zentraler Wirtschaftsstandort in Europa mit überdurchschnittlicher Lebensqualität stellt Frankfurt höchste Anforderungen an Dienstleistungen und Versorgungsqualität der komplexen städtischen Infrastruktur. Die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH setzt sich noch weiter gehende Ziele und hat frühzeitig begonnen, sich neu auszurichten.

Wir fungieren als Unterstützer, Koordinator und Katalysator in den Konzern hinein – und ebenso verstärkt aus ihm heraus, um die nachhaltige und effiziente Weiterentwicklung des gesamten Konzerns vorausschauend zu gestalten. Kostenbewusst, kundenorientiert und sozial verantwortungsvoll.

So wurden richtungsweisende strukturelle und prozessuale Veränderungen zur Effizienzsteigerung und optimierten Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns gestartet.

Der Wertbeitrag der kommunalen Unternehmen zur Entlastung des Haushaltes und zur Vermögenssicherung ist angesichts des weiter steigenden Finanzierungsbedarfs unverzichtbar. Auch in diesem Jahr bleiben dank der Investitionen der Unternehmensgruppe Stadtwerke Frankfurt elementare Infrastruktur-Angebote für alle Bürgerinnen und Bürger in der Stadt nutzbar und bezahlbar. In 2009 flossen alleine 3,81 Millionen EUR in die dringend erforderliche Revitalisierung eines der ältesten Frankfurter Bäder, das Freibad Eschersheim. Mit der Erweiterung des Schienennetzes in die Neubaugebiete Riedberg und Frankfurter Bogen sowie der fortlaufenden Anschaffung modernster Stadtbahnen investieren wir zukunftsorientiert in den attraktiven Personennahverkehr wie keine andere deutsche Stadt.

Befördert wird die aktuelle Frage nach Daseinsvorsorge und kommunalen Leistungen in einer sozialen Stadtgesellschaft durch das Wasserkartellverfahren, mit dem Mainova konfrontiert ist. Die entsprechend gebildete Rückstellung in Höhe von 51,3 Millionen EUR belastet das Geschäftsergebnis der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH erheblich: Um diese Effekte bereinigt wird es – trotz aller gesamtwirtschaftlichen

Belastungen – 2010 stabil sein und zeigt positive Tendenzen sowie Entwicklungspotentiale.

Dies bestärkt uns darin, den begonnenen Wandel noch entschlossener voranzutreiben: Zum Impuls gebenden und synergetisch netzwerkenden Konzern mit zukunftsweisenden Konzepten und optimierten Prozessen, der den bestmöglichen Nutzen für alle generiert.

Klimaschutz, Standortwettbewerb und demografischer Wandel sind wesentliche Herausforderungen mit höchster Strukturelevanz für die vitale Stadt von morgen. Frankfurt entwickelt sich erfolgreich in diese Zukunft, etwa mit dem 2009 verabschiedeten Energie- und Klimaschutzkonzept. Mitgetragen wird dies von uns und unseren Tochtergesellschaften; so nutzt beispielsweise die Verkehrsgesellschaft Frankfurt Mainova-Naturstrom und Mainova bringt das Thema Elektromobilität in der Rhein-Main-Region voran.

Indem wir den Dialog mit allen lokalen Akteuren intensivieren, verstärken Kooperationen suchen und neuen Ideen eine Plattform geben werden, unterstützen wir die ambitionierten Zielsetzungen Frankfurts als internationaler Top-Standort.

Unser Unternehmen ist ein wichtiger stabilisierender Faktor im urbanen Raum: Wir werden das Vertrauen in die hervorragenden und wettbewerbsfähigen Dienstleistungen des Konzerns und seiner Tochterunternehmen auch künftig erkennbar und erlebbar untermauern. Als verlässlicher Partner im Gesamtkonzern Stadt Frankfurt, für ihre Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Institutionen. Aus einer Hand. Für unsere Stadt.


Frankfurt am Main, im Juli 2010  
Ihre Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH



Dr. Alsheimer  
Geschäftsführer (Sprecher)



Röhre  
Geschäftsführer

A nighttime photograph of the Frankfurt am Main skyline. The foreground shows the dark, rippling surface of a river, likely the Main, reflecting the city lights. In the middle ground, a large, curved, multi-story building is brightly lit from within, showing a grid of windows. To its right, several modern skyscrapers are visible, some with glowing windows and others with distinctive architectural features like a curved top. A construction crane is visible behind one of the buildings. The sky is a deep, dark blue, and the overall scene is a mix of warm yellow and orange lights from the buildings and cooler blue and white lights from the skyscrapers.

Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

## Lagebericht 2009



## Geschäftsentwicklung

Das Jahresergebnis der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWF Holding) wird wesentlich von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften und der Beteiligung an der Fraport AG geprägt.

Im Geschäftsjahr 2009 weist die SWF Holding einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 23.974 aus (i. Vj. Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 11.300), dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um TEUR 35.274.

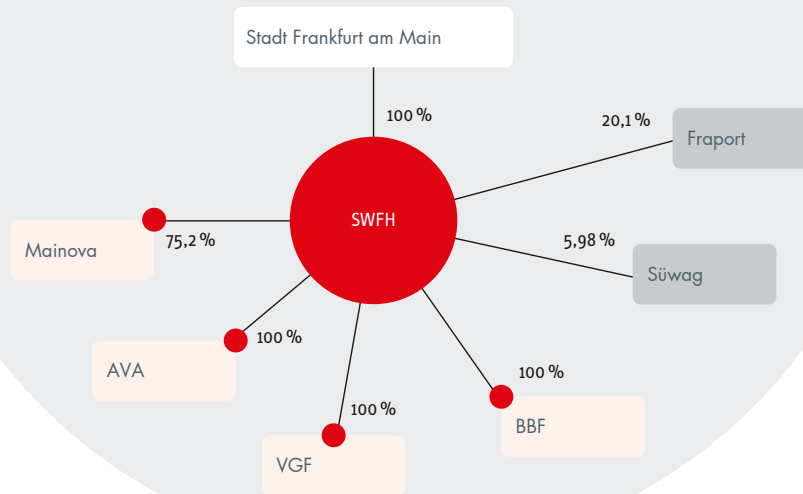
Ursächlich hierfür sind zum Großteil die um TEUR 26.375 auf TEUR 51.997 (i. Vj. TEUR 78.372) gesunkenen Erträge aus Gewinnabführungsverträgen, was im Wesentlichen auf die um TEUR 26.420 reduzierten Erträge aus Gewinnabführung der Mainova AG zurückzuführen ist. Darüber hinaus sind die Aufwendungen aus Verlustübernahmen auf Grund der Ergebnisabführungsverträge um TEUR 9.389 auf TEUR 60.286 (i. Vj. TEUR 50.897) gestiegen, was hauptsächlich durch die gestiegenen Verluste der AVA um TEUR 4.299, der BBF um TEUR 4.126 und der VGF um TEUR 969 begründet ist. Gegenläufig wirkt sich das um TEUR 6.817 auf TEUR 11.944 (i. Vj. TEUR 18.761) verbesserte negative Zinsergebnis aus, das sich hauptsächlich auf Grund des sehr niedrigen kurzfristigen Zinsniveaus ergeben hat. Des Weiteren haben sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um TEUR 3.473 vermindert. Die Veränderung resultiert überwiegend aus den Erträgen durch die Anpassung der Gewerbesteuerrückstellung auf Grund der Betriebsprüfung für die Jahre 1997 bis 2004 in Höhe von TEUR 2.204 und für das Jahr 2008 in Höhe von TEUR 879.

Demgegenüber stehen um TEUR 8.140 gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen, die fast ausschließlich aus der Sanierung der Verwaltungsgebäude in der Kurt-Schumacher-Straße in Frankfurt am Main resultieren.

Der auf Grund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) auszugleichende Jahresfehlbetrag erhöhte sich von TEUR 28.450 auf TEUR 29.419. Die Veränderung ist überwiegend auf das gestiegene negative Zinsergebnis zurückzuführen.

Die Ergebnisübernahme 2009 der Mainova Aktiengesellschaft (Mainova AG) erfolgte mit TEUR 62.509 (i. Vj. TEUR 88.929). Die Übernahme beinhaltet eine Steuerumlage für Gewerbe- und Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 15.474 (i. Vj. TEUR 30.890), die seit dem 1. Januar 2004 mit der Mainova AG vereinbart ist. An die außenstehenden Aktionäre ist, soweit sie nicht vom Abfindungsangebot Gebrauch gemacht haben, eine Garantiedividende von EUR 9,48 je Stückaktie (insgesamt unverändert TEUR 13.063) durch die SWF Holding zu zahlen. Der Rückgang des Ergebnisses der Mainova AG ist im Wesentlichen durch die Zuführung zur Rückstellung im Rahmen des laufenden Wasserkartellverfahrens verursacht.

### Beteiligungsstruktur der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH



Als 100-prozentige Tochter der Stadt hält die SWF Holding diese Beteiligungen.

Nach Ausgliederung des Regiebetriebs Bäder der Stadt Frankfurt am Main in 2003 werden diese durch unsere Tochtergesellschaft BäderBetriebe Frankfurt GmbH (BBF) betrieben. Auf Grund des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 23.624 (i. Vj. TEUR 19.498) ausgeglichen. Der Anstieg resultiert vor allem aus dem Wegfall von einmaligen Sondereffekten des Vorjahres, die sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt hatten.

Auf Grund des seit dem 1. Januar 2006 bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH (AVA) wurde deren Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 7.240 (i. Vj. TEUR 2.941) ausgeglichen. Der Anstieg resultiert überwiegend aus den gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf Grund von einmaligen Aufwendungen aus Verpflichtungen für Vorjahre sowie aus dem Anstieg des negativen Zinsergebnisses. Die gestiegenen Umsatzerlöse wurden durch den Anstieg der Abschreibungen kompensiert.

Im Dezember 2006 wurde eine Einlage bei der Nassauischen Sparkasse als stille Beteiligung in Höhe von TEUR 8.000 getätigt. Maximal ist eine Beteiligung von bis zu TEUR 24.000 möglich. Im Berichtsjahr erfolgte keine Aufstockung der Beteiligung. Aus der stillen Beteiligung sind Beteiligungserträge in Form der Verzinsung des eingelegten Nennbetrags in Höhe von TEUR 587 (i. Vj. TEUR 528) im Jahresergebnis enthalten.

Der Bereich der übrigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge wird durch das verbesserte negative Zinsergebnis sowie durch die Dienstleistungsbeziehungen im Konzern geprägt. Die SWF Holding erbringt außer der Vermietung des Verwaltungsgebäudes weitere Konzernleistungen, vor allem in den Bereichen Treasury, Betriebsrestauration, betriebsärztlicher Dienst, Aus- und Fortbildung sowie Revision. Die von den Tochtergesellschaften Mainova AG und VGF bezogenen Leistungen betreffen maßgeblich gebäudebezogene und EDV-Dienstleistungen.

## Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme ist um TEUR 314.415 auf TEUR 1.181.180 gestiegen.

Ausschlaggebend hierfür sind auf der Aktivseite vor allem die zum Bilanzstichtag gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen bedingt durch das gemeinsame Cash Pool-Verfahren. Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, verbundenen Unternehmen und der Gesellschafterin sowie die sonstigen Verbindlichkeiten. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang des Eigenkapitals auf Grund des Jahresfehlbetrags aus. Die Veränderungen auf Aktiv- und Passivseite stehen im Zusammenhang mit der über die SWF Holding abgewickelten Finanzierung des Erwerbs der Anteile an der Thüga AG durch die Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH.

Auf der Vermögensseite bilden die Finanzanlagen den wichtigsten Aktivposten. Hier sind ins-besondere die Anteile an Mainova AG, Fraport AG, SWG, AVA sowie die stille Beteiligung an der Nassauischen Sparkasse mit zusammen unverändert rund TEUR 751.341 bilanziert.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 24,2 Prozentpunkte auf 67,4 % vermindert.

Auf der Passivseite hat sich der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme um 12,0 Prozentpunkte auf 25,5 % vermindert.

Die Liquidität war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Bei Liquiditätsunterdeckungen besteht die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Banken. Darüber hinaus kann bei Bedarf die Liquidität durch Kassenkredite bei der Stadtkasse Frankfurt am Main sichergestellt werden. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass dadurch ausreichende Liquidität auch zukünftig sichergestellt ist.

## Mitarbeiter

Die SWF Holding beschäftigte zum Jahresende 2009 insgesamt 112 Mitarbeiter<sup>1</sup>.

Die Anzahl der planmäßig beschäftigten Mitarbeiter ohne Auszubildende, Beschäftigte mit ruhendem Arbeitsverhältnis<sup>2</sup> sowie in der Altersteilzeit-Freistellungsphase und sonstige Beschäftigte<sup>3</sup> (Stammbelegschaft) ist im Vergleich zum Vorjahr von 88 um rund 5,7% auf 93 Beschäftigte gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Zentralisierung des Versicherungs- und Schadensmanagements in der SWF Holding und dem Aufbau des neuen Geschäftsbereichs „Unternehmensentwicklung und strategische Konzernplanung“.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft:

Personalbestand	31.12.2009	31.12.2008
Geschäftsführer (nachrichtlich)	2	5
Vollzeit Frauen	28	23
Vollzeit Männer	50	50
Teilzeit Frauen	15	15
Teilzeit Männer	0	0
<b>Summe Stammpersonal *</b>	<b>93</b>	<b>88</b>
Sonstige Mitarbeiter	19	15
davon: Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase	14	10
Mitarbeiter mit ruhendem Arbeitsverhältnis	4	4
Geringfügig Beschäftigte	1	1
<b>Mitarbeiter gesamt *</b>	<b>112</b>	<b>103</b>
<b>Auszubildende (nachrichtlich)</b>	<b>166</b>	<b>163</b>

\* ohne Geschäftsführer

Der Anteil der Frauen stieg auf 46,2% (i. Vj. 43,7%). Die Teilzeitquote betrug 16,1% (i. Vj. 17,0%). 12,9% des Stammpersonals befanden sich in der Altersteilzeit-Arbeitsphase (i. Vj. 18,0%).

Die Schwerbehinderten-Beschäftigungsquote betrug im Jahresdurchschnitt 2009 11,4% (i. Vj. 13,0%). Die Pflichtquote von 5% wurde somit deutlich überschritten.

<sup>1</sup> Ohne Geschäftsführung. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die Pluralform Mitarbeiter für beide Geschlechter verwendet.

<sup>2</sup> Beschäftigte in Elternzeit, Sonderurlaub, langfristig Beurlaubte, Bundeswehr-/Zivildienstleistende, Zeitrentner.

<sup>3</sup> Zu anderen Dienststellen Abgeordnete, geringfügig Beschäftigte, ABM- und Studentenkräfte.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der im Auftrag der Konzerngesellschaften Mainova AG und VGF beschäftigten Auszubildenden:

Konzernweite Berufsausbildung	31.12.2009	31.12.2008
<b>Kaufmännische Auszubildende:</b>	<b>42</b>	<b>44</b>
davon: Kaufleute für Verkehrsservice	4	2
Kaufleute für Bürokommunikation	21	23
Industriekaufleute	17	19
<b>Gewerblich-technische Auszubildende:</b>	<b>124</b>	<b>119</b>
davon: Elektroniker Automatisierungstechnik	0	2
Elektroniker Betriebstechnik	57	56
Industriemechaniker	21	19
Fachinformatiker	9	9
Mechatroniker	25	25
KFZ-Mechatroniker	4	-
Rohrleitungsbauer	8	8
<b>Auszubildende gesamt</b>	<b>166</b>	<b>163</b>
davon: Mainova AG-Auszubildende	95	96
VGF-Auszubildende	71	67

Der Personalaufwand betrug im Berichtsjahr TEUR 10.426 (i. Vj. TEUR 9.638). Für Löhne und Gehälter wurden TEUR 7.064 (i. Vj. TEUR 6.401) und für Sozialabgaben TEUR 1.223 (i. Vj. TEUR 1.152) aufgewendet. Die Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung beliefen sich auf TEUR 2.139 (i. Vj. TEUR 2.084).

Im Rahmen der Tarifeinigung in den Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von Bund und Kommunen vom 31. März 2008 wurden die Vergütungen für Beschäftigte in Versorgungsbetrieben (TV-V) zum 1. Januar 2009 um 3,55 % angehoben.

Die Laufzeit dieser Tarifeinigung erstreckt sich bis mindestens zum 31. Dezember 2009.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Jahr 2009 durch ihre Leistungsbereitschaft zum Erfolg der Gesellschaft beigetragen haben.

Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Den im Berichtsjahr verstorbenen ehemaligen Mitarbeitern werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

## Risikomanagement

Die Gestaltung des Risikomanagements innerhalb der SWF Holding orientiert sich an den gesetzlichen Anforderungen des KonTraG.

Risiken der zukünftigen Entwicklung der SWF Holding ergeben sich im Wesentlichen aus den Risiken der Tochterunternehmen Mainova AG, VGF, BBF und AVA sowie auf Grund der Beteiligung an der Fraport AG. Insbesondere sind die Risiken in der dauerhaften Übernahme der Verluste der VGF und der BBF zu sehen. Die Verlustsituation der AVA ist durch die gewählte degressive Abschreibungsmethode vorübergehend. Die AVA wird zukünftig insgesamt deutlich positive Beiträge zum Ergebnis liefern. Neben den Risiken aus dem operativen Geschäft der Konzerngesellschaften bestehen Risiken, die sich vor allem auf Grund nationaler und europäischer rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben können. Die zuvor genannten Risiken können die Höhe des Beteiligungsergebnisses und somit das Jahresergebnis der SWF Holding beeinflussen.

Die starken Liquiditätsschwankungen aus dem operativen Geschäft aller Konzerngesellschaften werden über den Cash Pool der SWF Holding ausgeglichen. Reicht die im Konzern vorhandene Liquidität temporär nicht aus, besteht die Möglichkeit, sich kurzfristig über vorhandene Kreditlinien oder die Stadtkasse zu refinanzieren. Diese Möglichkeiten wurden auch 2009 genutzt. Die Zahlungsfähigkeit aller Konzerngesellschaften war dadurch jederzeit sichergestellt.

Aus der möglichen künftigen Übernahme von städtischen Aufgaben können sich erhebliche Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage der SWF Holding ergeben. Derzeit sind keine entsprechenden Maßnahmen in Planung.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Prüfung des Risikoportfolios der SWF Holding aufzeigt, dass Risiken mit bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage der SWF Holding bestehen. Die Wahrscheinlichkeit für deren Eintritt wird derzeit als gering angesehen.

## Ausblick

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von EUR 24,0 Mio ist von einem Sondereffekt geprägt, der bei der Mainova AG eingetreten ist. Hier war für das laufende Wasserkartellverfahren Vorsorge durch Bildung einer Rückstellung in Höhe von EUR 51,3 Mio zu treffen. Über den Ergebnisabführungsvertrag zwischen Mainova AG und SWF Holding trifft die volle wirtschaftliche Last hieraus die SWF Holding, während die Minderheitsaktionäre von Mainova AG unverändert eine Garantiedividende in Höhe von EUR 9,48 je Stückaktie erhalten. Ohne diesen Effekt hätte ein Ergebnis auf dem geplanten Niveau erreicht werden können.

Nach wie vor sind wir zuversichtlich, auf Ebene der SWF Holding Gewinne erzielen zu können. Unsere mittelfristige Planung, die auf den Planungen der Tochtergesellschaften basiert, geht daher weiterhin auch von positiven handelsrechtlichen Jahresergebnissen im niedrigen zweistelligen Millionenbereich aus.

Mit der Mainova AG stehen wir vor der Herausforderung, den Umbruch in der kommunalen Energie- und Wasserversorgung so zu gestalten, dass die Ergebnisbeiträge zumindest stabilisiert werden können. Dem steigenden Wettbewerbsdruck gilt es durch Optimierung der Prozesse in allen Bereichen des Unternehmens entgegenzutreten. Die durch den Vorstand eingeleiteten und bereits umgesetzten Maßnahmen werden zu Kosteneinsparungen und Prozessoptimierungen führen, die dazu dienen, Margenverluste zumindest teilweise zu kompensieren. Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Netze, in nachhaltige Energieerzeugung und vor allem die strategische Weiterentwicklung der Beteiligung an der Thüga AG sollen dazu beitragen, der Mainova AG in ihren Märkten eine stabile Position zu sichern. Wir schließen uns der Einschätzung des Vorstands der Mainova AG an, dass das Ergebnis für 2009 bereinigt um die Effekte des Wasserkartellverfahrens auch im Jahr 2010 wieder erreicht werden kann. Für 2011 erwarten wir, wie geplant, ein gegenüber dem Jahr 2010 leicht rückläufiges operatives Ergebnis der Mainova AG. Bestimmte Effekte, die grundsätzlich nicht planbar sind, können jedoch (wie im Berichtsjahr) zu erheblichen Ergebnisveränderungen führen.

Der für die VGF erforderliche Verlustausgleich für 2010 wird nach der vom Aufsichtsrat verabschiedeten Planungsrechnung EUR 40,0 Mio betragen. Für das Jahr 2011 wird ein erforderlicher Verlustausgleich von rund EUR 44,6 Mio erwartet. Die Risiken der zukünftigen Entwicklung liegen insbesondere im Rückzug der öffentlichen Hand bei der Finanzierung von Nahverkehrsprojekten begründet. Je nach Intensität der Leistungs- und Netzerweiterungen wird dies in der Folge zu höheren Abschreibungen und Zinsaufwendungen führen. Positiv ist hingegen zu bewerten, dass durch den Beschluss vom 20. November 2009 des Magistrats der Stadt Frankfurt am Main die VgF nach Ablauf der Konzessionen zum 1. Februar 2011 weiterhin mit der Bedienung des Schienenverkehrs betraut wurde. Um weiterhin einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr in Frankfurt am Main anzubieten, hat die VGF ihre Investitionen für das Jahr 2010 mit einem Volumen von rund EUR 160,3 Mio (Zuschüsse nicht berücksichtigt) in Sachanlagen budgetiert. Ziel der VGF ist es, den jährlichen Fehlbetrag zu reduzieren bzw. den um Sonderinflüsse bereinigten Kostendeckungsgrad von aktuell 89,1% weiter zu verbessern.

Bei der BBF ist davon auszugehen, dass der im Wirtschaftsplan für das Jahr 2010 geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 23,0 Mio nicht überschritten wird. Zukünftig werden voraussichtlich Jahresfehlbeträge von rund EUR 25,0 Mio jährlich zu Buche schlagen.

Auf Grund der Inbetriebnahme der letzten beiden Verbrennungslinien (3 und 4) und Übergabe an den Betreiber (Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH) zum 1. Juli 2009 wird die AVA ab 2010 erstmalig die im Betreibervertrag festgelegten gesamten Pachterlöse erzielen. Auf Grund der Nutzung der degressiven Abschreibungsmethode für alle vier Verbrennungslinien bei der AVA wird dieser nachhaltig positive Ergebniseinfluss jedoch erst mittelfristig sichtbar. Daher geht die Geschäftsführung der AVA erst ab dem Jahr 2013 von positiven Jahresergebnissen aus.

Ziel der SWF Holding ist und bleibt, die wesentlichen Tochtergesellschaften bei ihrem Bestreben zu unterstützen, eine über dem Branchendurchschnitt liegende und operativ erwirtschaftete, nachhaltige Gesamtkapitalrendite bzw. einen über dem Branchendurchschnitt liegenden Kostendeckungsgrad zu erwirtschaften.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben, sind nach Schluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

Frankfurt am Main, den 21. Mai 2010  
Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH



Dr. Alsheimer



Röhre

**Bilanz zum 31. Dezember 2009**


AKTIVA	Anhang	31.12.2009		31.12.2008	
		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	(1)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Lizenzen und ähnliche Rechte		61.278,76		84.097,40	
2. Geleistete Anzahlungen		0,00	61.278,76	1.295,00	85.392,40
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		43.172.036,22		31.010.513,11	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.403.920,35		769.076,13	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00	44.575.956,57	10.207.824,22	41.987.413,46
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		325.584.210,61		325.584.210,61	
2. Beteiligungen		425.756.596,12		425.756.596,12	
3. Sonstige Ausleihungen		636.250,97	751.977.057,70	661.214,45	752.002.021,18
			<b>796.614.293,03</b>	<b>794.074.827,04</b>	
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>	(2)				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		23.758,61		116.232,46	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		330.350.564,28		15.505.396,72	
3. Sonstige Vermögensgegenstände		54.080.607,21	384.454.930,10	56.645.443,30	72.267.072,48
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			110.815,46		422.670,44
			<b>384.565.745,56</b>	<b>72.689.742,92</b>	
			<b>1.181.180.038,59</b>	<b>866.764.569,96</b>	

PASSIVA	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
		EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>	(3)		
I. Gezeichnetes Kapital		52.001.000,00	52.001.000,00
II. Kapitalrücklage		387.136.318,71	387.136.318,71
III. Verlustvortrag		-114.112.598,13	-125.412.113,16
IV. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)		-23.973.590,42	11.299.515,03
		<b>301.051.130,16</b>	<b>325.024.720,58</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	(4)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.447.219,00	11.362.494,00
2. Steuerrückstellungen		10.704.786,00	9.262.473,58
3. Sonstige Rückstellungen		9.071.367,27	7.482.899,83
		<b>31.223.372,27</b>	<b>28.107.867,41</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	(5)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		258.727.477,21	182.409.215,99
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.354.047,45	2.369.863,66
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		290.058.174,29	211.298.679,03
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin		93.835.671,84	24.636.768,09
5. Sonstige Verbindlichkeiten		201.779.150,29	92.711.037,28
– davon aus Steuern TEUR 22.233 (i. Vj. TEUR 13.320) –			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) –			
		<b>848.754.521,08</b>	<b>513.425.564,05</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		151.015,08	206.417,92
		<b>1.181.180.038,59</b>	<b>866.764.569,96</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	Anhang	2009		2008	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Beteiligungen			21.849.760,00		21.791.200,00
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		65.060.384,44		91.435.375,62	
- davon aus Steuerumlage TEUR 15.474 (i. Vj. TEUR 30.890) -					
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 65.060 (i. Vj. TEUR 91.435) -					
abzüglich Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre		13.062.681,60	51.997.702,84	13.062.681,60	78.372.694,02
3. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-60.286.278,71		-50.897.821,16
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 60.286 (i. Vj. TEUR 50.898) -					
4. Beteiligungsergebnis	(6)		13.561.184,13		49.266.072,86
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			14.648,12		15.224,68
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(7)		2.632.685,40		2.969.893,44
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 1.684 (i. Vj. TEUR 1.490) -					
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(7)		-14.577.196,36		-21.731.350,50
- davon an verbundene Unternehmen TEUR 1.137 (i. Vj. TEUR 8.634) -					
8. Sonstiges Finanzergebnis			-11.929.862,84		-18.746.232,38
9. Finanzergebnis			1.631.321,29		30.519.840,48
10. Sonstige betriebliche Erträge	(8)		10.612.236,95		11.222.263,53
11. Personalaufwand	(9)				
a) Löhne und Gehälter			-7.064.151,93		-6.401.287,91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			-3.361.908,21	-10.426.060,14	-3.236.671,32
- davon für Altersversorgung TEUR 1.968 (i. Vj. TEUR 1.963) -					
12. Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			-3.936.344,85		-3.466.471,41
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)		-24.418.177,09		-16.278.072,76
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-26.537.023,84		12.359.600,61
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag; i. Vj. Aufwand)	(11)		2.645.156,92		-828.204,58
16. Sonstige Steuern	(12)		-81.723,50		-231.881,00
17. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)			-23.973.590,42		11.299.515,03



A large outdoor swimming pool with a slide and a person swimming. The pool is surrounded by a fence and trees. The sky is blue with white clouds.

Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

## Anhang 2009



## I. Allgemeine Angaben

### Form der Darstellung

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWF Holding) wurde nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gem. § 265 Abs. 6 HGB an eine dem Zweck einer Holdinggesellschaft entsprechende Form angepasst; dies ist im Interesse eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses. Von der Möglichkeit, Berichtspflichten im Anhang anstatt in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung zu erfüllen, ist Gebrauch gemacht worden.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit ihren Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung aktiviert.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (hier werden ausschließlich entsprechende Einzelkosten aktiviert) abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Bemessung der Nutzungsdauer für die Abschreibung der Anlagegüter orientiert sich an den Richtlinien der Finanzverwaltung.

Auf Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2001 und im Geschäftsjahr 2008 angeschafft oder hergestellt wurden, erfolgen die planmäßigen Abschreibungen linear. Bei Sachanlagen, die in der Zeit vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2007 und im Berichtsjahr angeschafft oder hergestellt wurden, werden die planmäßigen Abschreibungen in dem jeweils zum Aktivierungszeitpunkt steuerlich höchstzulässigen Umfang degressiv vorgenommen; auf die lineare Abschreibungsmethode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bis zu EUR 150,00 werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Bei Anschaffungs- oder Herstellkosten über EUR 150,00 und bis zu EUR 1.000,00 erfolgt gemäß § 6 Abs. 2a EStG die Aktivierung als jahresbezogene Sammelposten. Diese werden im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel aufgelöst.

Die durch steuerliche Gesetzesänderungen begründeten geänderten Vorgehensweisen bei den geringwertigen Vermögensgegenständen und bei den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die **Finanzanlagen** sind mit Ausnahme der Beteiligung an der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) und der Beteiligung an der BäderBetriebe Frankfurt GmbH (BBF) zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Anteile an der VGF sind seit 1998 mit einem Erinnerungswert (EUR 0,51) bilanziert. Die Anteile an der BBF sind seit 2003 mit einem Erinnerungswert von EUR 1,00 bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind mit Ausnahme des Körperschaftsteuerguthabens zum Nennwert ggf. vermindert um angemessene Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen aktiviert. Das Körperschaftsteuerguthaben ist mit seinem Barwert angesetzt.

Die Forderungen aus Gewerbesteuerguthaben für die Jahre 2004 und 2005 wurden im Vorjahr mit den Rückstellungen für Gewerbesteuernachzahlungen der Jahre 2001 und 2002 saldiert unter den Steuerrückstellungen ausgewiesen. Zwecks besserer Übersichtlichkeit erfolgt im Berichtsjahr ein getrennter Ausweis der Forderungen aus Gewerbesteuerguthaben und der Rückstellungen für Gewerbesteuernachzahlungen. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Der **Kassenbestand** sowie die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit den Kontenständen zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** beziehen sich auf den Personenkreis der ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene sowie in unserem Unternehmen beschäftigte beurlaubte Beamte. Zusätzlich sind hier auch so genannte „Deputatsverpflichtungen“ (Freifahrtberechtigungen) und Beihilfe-Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter enthalten.

Die Ermittlungen der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Deputatsverpflichtungen, Beihilfe-Ansprüche, Altersteilzeit und Dienstjubiläen erfolgten durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung eines handelsrechtlich zulässigen Rechnungszinsfußes von 3,5 % p. a. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Teilwert. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Den Mitarbeitern ist eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt. Entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis ist diese Verpflichtung der Gesellschaft im Hinblick auf die Mitgliedschaft in der Versorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main im Jahresabschluss nicht passiviert.

Die **Steuerrückstellungen** beruhen auf den vorhandenen Prüfungsberichten sowie Feststellungen der Betriebsprüfer des Finanzamtes Frankfurt am Main für die Veranlagungsjahre 1997 bis 2000 und 2001 bis 2004 sowie den Berechnungen unseres steuerlichen Beraters.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

### III. Angaben zur Bilanz

#### (1) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den **Sachanlagen** handelt es sich um die Liegenschaften der Verwaltungsgebäude in der Kurt-Schumacher-Straße, Frankfurt am Main, sowie die in diesen Gebäudeteilen enthaltene Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Zugänge bei den Sachanlagen (TEUR 6.545) resultieren zum großen Teil aus der Aufstockung und Sanierung der Verwaltungsgebäude in der Kurt-Schumacher-Straße. Auf Grund der Fertigstellung der Aufstockungs- und Sanierungsarbeiten am Altbau am 1. Januar 2009 sowie am Untergeschoss des Neubaus am 1. September 2009 wurden im Berichtsjahr die hierfür in den Vorjahren angefallenen geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 10.208 auf die entsprechenden Anlageposten umbucht.

Des Weiteren ist in den Beteiligungen eine stille Vermögenseinlage bei der Nassauischen Sparkasse in Höhe von TEUR 8.060 enthalten.

Die **sonstigen Ausleihungen** betreffen Darlehen für die Wohnraumbeschaffung der Mitarbeiter der Stadtwerke-Konzerngesellschaften. Entsprechende Abgänge ergaben sich aus Darlehensrückzahlungen.

## Finanzanlagen

	Sitz	Anteil (Stand 31.12.2009)	Eigenkapital	Jahresergebnis 2009
Verbundene Unternehmen		%	TEUR	TEUR
Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF)	Frankfurt am Main	100,00	29.768	-29.419 <sup>1</sup>
BäderBetriebe Frankfurt GmbH (BBF)	Frankfurt am Main	100,00	37.710	-23.624 <sup>1</sup>
Stadtwerke Strom/Wärmeversorgungsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (SWG)	Frankfurt am Main	100,00	9.128	2.551 <sup>2</sup>
Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main mbH (NIG)	Frankfurt am Main	100,00	25	-3 <sup>1</sup>
Mainova Aktiengesellschaft (Mainova AG)	Frankfurt am Main	75,22	356.679	62.509 <sup>2,3</sup>
Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH (AVA)	Frankfurt am Main	100,00	-866	-7.240 <sup>1</sup>
Sonstige Beteiligungen				
Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide (Fraport AG)	Frankfurt am Main	20,13	2.230.200	175.700

<sup>1</sup> vor Verlustübernahme

<sup>2</sup> vor Gewinnabführung

<sup>3</sup> inklusive einer Steuerumlage in Höhe von TEUR 15.474

## (2) Umlaufvermögen

Sämtliche Forderungen, bis auf die aktivierte Erstattung des Körperschaftsteuerguthabens, haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Von dem Körperschaftsteuerguthaben entfallen TEUR 1.239 (i. Vj. TEUR 1.021) auf eine Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren und TEUR 810 (i. Vj. TEUR 872) auf eine Laufzeit von über fünf Jahren.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** wurden mit den entsprechenden Verbindlichkeiten saldiert und betreffen die Mainova Beteiligungsgesellschaft GmbH (MBG) (TEUR 312.703; i. Vj. TEUR 0), die BBF (TEUR 11.813; i. Vj. TEUR 9.842), die SWG (TEUR 4.105; i. Vj. TEUR 4.105), die NIG (TEUR 1.565; i. Vj. TEUR 1.557), die NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH (TEUR 120; i. Vj. TEUR 0), die SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH (TEUR 20; i. Vj. TEUR 0), die Mainova EnergieDienste GmbH (TEUR 13; i. Vj. TEUR 0) und die Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH (TEUR 12; i. Vj. TEUR 0). Im Vorjahr war noch eine Forderung gegen die IN-DER-CITY-BUS GmbH enthalten (TEUR 1). Im Einzelnen handelt es sich hierbei überwiegend um die Stichtagswerte aus der gemeinsamen Gelddisposition, die auf Grund einer steuerlichen Organschaft untereinander bestehenden Steuerverrechnungsbeträge sowie die Ansprüche aus den Ergebnisabführungsverträgen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Finanzforderungen	352.534	34.577
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	888	0
Forderungen aus Gewinnabführung	2.552	2.506
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.996	-2.073
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme	-23.627	-19.505
	<b>330.351</b>	<b>15.505</b>

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** belaufen sich auf TEUR 54.081 (i. Vj. TEUR 56.645). Der Posten betrifft vor allem die Ansprüche aus Steuerforderungen (TEUR 25.070; i. Vj. TEUR 18.785) sowie die Erfassung der Vorsteuerabgrenzungen (TEUR 23.697; i. Vj. TEUR 29.225). Davon entfallen auf die Organgesellschaften Mainova AG, VGF und BBF TEUR 23.536 (i. Vj. TEUR 29.119).

Mit Inkrafttreten des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) am 13. Dezember 2006 wird die ausschüttungsabhängige Realisierung von Körperschaftsteuerguthaben aufgegeben und durch eine ausschüttungsunabhängige ratierliche Auszahlung des zum 31. Dezember 2006 noch vorhandenen Körperschaftsteuerguthabens über einen zehnjährigen Auszahlungszeitraum ab 2008 ersetzt. Der zum 31. Dezember 2009 bestehende Anspruch auf Erstattung des Körperschaftsteuerguthabens ist auf Grund der Unverzinslichkeit des Auszahlungsanspruchs zum Barwert unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 4,0 % p. a. (TEUR 2.391) aktiviert und in den vorgenannten Ansprüchen aus Steuererstattungen enthalten.

Weiterhin sind Forderungen (inkl. Zinsen) gegen diverse Gemeinden aus Gewerbesteuer Guthaben für die Jahre 2004 und 2005 (TEUR 4.902) auf Grund der Folgewirkung der Steuerprüfung für den Prüfungszeitraum 1997 bis 2000 sowie Gewerbesteuervorauszahlungen für das Jahr 2007 (TEUR 88) enthalten. Im Vorjahr war außerdem ein Rückerstattungsanspruch aus geleisteten Vorauszahlungen an den Wasserverband Kinzig (TEUR 1.558) enthalten.

Der in der Bilanz ausgewiesene **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** in Höhe von TEUR 111 (i. Vj. TEUR 423) resultieren aus den Guthaben außerhalb des Cash Pools.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung übernimmt die SWF Holding unter anderem das Cash Management aller Organgesellschaften. Zu diesem Zweck werden sämtliche Bankkontensalden in der SWF Holding zusammengeführt. Im Berichtsjahr erfolgt der Ausweis auf Grund der Inanspruchnahme der Kontokorrentkreditlinie unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Im Vorjahr setzte sich der Saldo im Cash Pool wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Mainova AG	siehe	98.553
VGF	Verbindlichkeiten	29.836
BBF	gegenüber	-14.635
SWF Holding	Kreditinstituten	-113.331
		423

### (3) Eigenkapital

Das Eigenkapital entspricht 25,5 % der Bilanzsumme und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 301.051.

Das **gezeichnete Kapital** (TEUR 52.001) ist voll eingezahlt und wird vollständig von der Stadt Frankfurt am Main gehalten.

Der Verlustvortrag reduzierte sich um TEUR 11.300. Es handelt sich hierbei um den vorgetragenen Jahresüberschuss aus dem Jahr 2008 gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 10. August 2009.

### (4) Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von TEUR 11.447 berücksichtigen Pensionsverpflichtungen (inklusive Ruhegelder) gegenüber zwei Pensionsanwärtern und 38 Pensions- und Witwengeldempfängern (TEUR 10.391) sowie Beihilfe-Ansprüche (TEUR 879) und an ehemalige Mitarbeiter gewährte Freifahrtdeputate (TEUR 177).

Die **Steuerrückstellungen** enthalten die noch zu erwartende Gewerbesteuerlast (TEUR 9.953), die sich auf Grund der Feststellungen der Betriebsprüfung für die Jahre 1997 bis 2004 ergibt, sowie die zu erwartende Gewerbesteuerverpflichtung des Jahres 2008 (TEUR 752).

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten Zinsen zur Gewerbesteuerverpflichtung aus der Betriebsprüfung 1997 bis 2000 (TEUR 3.479), Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Vorruhestand (TEUR 3.065), ausstehende Rechnungen (TEUR 935), Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (TEUR 770), Kosten für die Archivierung von Geschäftsunterlagen gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen (TEUR 362), Kosten für die Jahresabschlusserstellung und -prüfung (TEUR 126) sowie sonstige Risiken (TEUR 334).

**(5) Verbindlichkeiten**

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

**Verbindlichkeitspiegel**

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2009	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258.728	70.276	33.500	154.952
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.354	4.354	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	290.058	290.058	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	93.836	93.836	0	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	201.779	138.816	9.106	53.857
- davon aus Steuern -	(22.233)	(22.233)	(0)	(0)
	<b>848.755</b>	<b>597.340</b>	<b>42.606</b>	<b>208.809</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind, mit Ausnahme von den im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 20.000 sowie zwei im Jahr 2007 aufgenommenen Darlehen in Höhe von jeweils TEUR 10.000, durch Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main besichert. Es sind Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 1.851 sowie planmäßige Tilgungen in Höhe von TEUR 6.555 enthalten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung übernimmt die SWF Holding unter anderem das Cash Management aller Organgesellschaften. Zu diesem Zweck werden sämtliche Bankkontensalden in der SWF Holding zusammengeführt. Im Berichtsjahr erfolgte der Ausweis auf Grund der Inanspruchnahme der Kontokorrentkreditlinie unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Saldo im Cash Pool setzt sich wie folgt zusammen:

Saldo im Cash Pool zum	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Mainova AG	-269.950	siehe Kassenbestand
Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH	311.984	und Guthaben
VGF	389	bei Kreditinstituten
BBF	2.947	
SWF Holding	-32.460	
	<b>12.910</b>	

Zusätzlich sind noch kurzfristige Termingeldaufnahmen in Höhe von TEUR 50.000 enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** wurden mit den entsprechenden Forderungen saldiert und umfassen die Stichtagswerte der Mainova AG und der VGF aus der gemeinsamen Gelddisposition, die auf Grund einer steuerlichen Organschaft untereinander bestehenden Steuersalden sowie den Verlustausgleich bzw. den Anspruch aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Zusätzlich sind der Verlustausgleich und der Stichtagswert aus der gemeinsamen Gelddisposition gegenüber der AVA enthalten. Im Vorjahr waren außerdem die Stichtagswerte gegenüber der Mainova EnergieDienste GmbH enthalten (TEUR 44).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	280.422	218.330
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme	36.660	31.392
Sonstige Verbindlichkeiten	22.564	21.357
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	44
Sonstige Forderungen	-1.362	-489
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.191	-1.295
Forderungen aus Gewinnabführung	-47.035	-58.040
	<b>290.058</b>	<b>211.299</b>

Die mit TEUR 93.836 ausgewiesenen **Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin** setzen sich u. a. zusammen aus Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den von der Gesellschafterin übernommenen Finanzanlagen (TEUR 22.892; i. Vj. TEUR 41.384) sowie dem Saldo des beim Kassen- und Steueramt geführten Verrechnungskontos (TEUR 71.121; i. Vj. Guthaben TEUR 11.869). Im Vorjahr waren außerdem noch Forderungen für Leistungen aus der öffentlichen Stadtbeleuchtung für die Jahre 1994 bis 1997 (TEUR 4.684) enthalten.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von TEUR 201.779 (i. Vj. TEUR 92.711) enthalten hauptsächlich Darlehen (einschließlich Zinsabgrenzung) der Zusatzversorgungskasse (TEUR 65.222; i. Vj. TEUR 66.079), kurzfristige Verbindlichkeiten aus einer Zwischenfinanzierung gegenüber einem städtischen Unternehmen (TEUR 100.091 einschließlich Zinsabgrenzung), noch abzuführende Umsatzsteuer (TEUR 22.233), die zu leistende Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre der Mainova AG auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags (TEUR 13.063) sowie noch nicht in Rechnung gestellte, aber vertraglich verpflichtende künftige Zahlungen an Lieferanten bezüglich der Sanierung der Verwaltungsgebäude (TEUR 628).

## IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (6) Beteiligungsergebnis

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (inklusive Steuerumlage)	65.060	91.435
abzüglich Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre	-13.063	-13.063
	<b>51.997</b>	<b>78.372</b>
Erträge aus Beteiligungen	21.850	21.791
abzüglich Aufwendungen aus Verlustübernahme	-60.286	-50.897
	<b>13.561</b>	<b>49.266</b>

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus den mit der Mainova AG (TEUR 62.509; i. Vj. TEUR 88.929) und der SWG (TEUR 2.551; i. Vj. TEUR 2.506) abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen abzüglich der nach der Hauptversammlung der Mainova AG von der SWF Holding zu leistenden Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre der Mainova AG (EUR 9,48 je Stückaktie).

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Ausschüttung der Fraport AG (TEUR 21.263; i. Vj. TEUR 21.263) und die Ausschüttung auf die stille Vermögenseinlage bei der Nassauischen Sparkasse (TEUR 587; i. Vj. TEUR 528).

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme ergeben sich aus der vertraglichen Verpflichtung, die Verluste der VGF (TEUR 29.419; i. Vj. TEUR 28.450), der BBF (TEUR 23.624; i. Vj. TEUR 19.498), der AVA (TEUR 7.240; i. Vj. TEUR 2.941) und der NIG (TEUR 3; i. Vj. TEUR 8) auszugleichen.

### (7) Zinsergebnis

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.633	2.970
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.577	21.731
	-11.944	-18.761

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren hauptsächlich aus der gemeinsamen Disposition der Liquidität im Konzernverbund (TEUR 1.684; i. Vj. TEUR 1.490) sowie Zinserträgen aus Termingeldanlagen (TEUR 92; i. Vj. TEUR 697). Außerdem sind in den Zinserträgen periodenfremde Zinserträge von TEUR 729 (i. Vj. TEUR 293) aus Steuerfestsetzungen enthalten.

Diesen Erträgen stehen Zinsaufwendungen aus kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften (TEUR 1.137; i. Vj. TEUR 8.634), gegenüber der Gesellschafterin (TEUR 4.323; i. Vj. TEUR 3.634) und gegenüber Kreditinstituten (TEUR 126; i. Vj. TEUR 28) entgegen. Die restlichen Zinsaufwendungen von TEUR 8.991 (i. Vj. TEUR 9.435) ergeben sich im Wesentlichen durch langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 8.761; i. Vj. TEUR 9.039) und aus periodenfremden Steuerfestsetzungen (TEUR 128; i. Vj. TEUR 396).

**(8) Sonstige betriebliche Erträge**

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Konzernumlage	6.339	6.055
Miet- und Pachteinnahmen (Konzern und Dritte)	3.009	2.393
Küchen- und Kantinenerlöse	393	394
Erträge aus Fortbildungsmaßnahmen im Konzern	243	235
Erträge aus Personalgestellung	220	141
Erträge aus Erstattungen im Zusammenhang mit der Sanierung des Verwaltungsgebäudes	264	0
Erträge aus Auslandseinsätzen	7	101
Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen	0	1.558
Auflösung von Rückstellungen	0	290
Sonstige Erträge	137	55
	<b>10.612</b>	<b>11.222</b>

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insgesamt periodenfremde Erträge von TEUR 30 (i. Vj. TEUR 290) enthalten.

**(9) Personalaufwand**

Im Personalaufwand von TEUR 10.426 (i. Vj. TEUR 9.638) sind Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung in Höhe von TEUR 2.139 (i. Vj. TEUR 2.084) enthalten.

Im Durchschnitt beschäftigten wir 107 Arbeitnehmer, davon waren 49 Frauen und 58 Männer.

**(10) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Fremdleistungen	16.440	9.587
Leistungen der Konzerngesellschaften	1.944	1.754
Rechts-, Beratungs- und Gutachterkosten	1.172	587
Fortbildungsaufwendungen	1.092	1.038
Dienstleistungsvergütung EUREST	955	983
Hauservice und Pfortendienst/Bewachung	941	468
Arbeitsmedizinische Betreuung	426	277
Verbands- und Vereinsbeiträge	186	38
Städtische Verwaltungskosten und Gebühren	137	130
Freiwilliger sozialer Aufwand	131	170
Altersteilzeit	120	193
Werbe- und Insertionskosten	104	78
Versicherungen	84	92
Bewirtung und Repräsentationen	71	33
Leasing, Mieten und Pachten	50	51
Zuführung zur Rückstellung für Archivierungskosten	0	362
Sonstige	565	437
	<b>24.418</b>	<b>16.278</b>

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Fremdleistungen in Höhe von TEUR 16.440 (i. Vj. TEUR 9.587) resultieren vor allem aus Aufwendungen für bezogene Leistungen, die im Zusammenhang mit der Sanierung der Verwaltungsgebäude in der Kurt-Schumacher-Straße stehen (TEUR 14.709; i. Vj. TEUR 8.140).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insgesamt periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 8 (i. Vj. TEUR 362) enthalten.

**(11) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag; i. Vj. Aufwand)**

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag handelt es sich im Wesentlichen um periodenfremde Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Gewerbesteuer auf Grund der Betriebsprüfung für die Jahre 2001 bis 2004 (TEUR 370) abzüglich periodenfremder Erträge aus der Anpassung der Gewerbesteuerrückstellung auf Grund der Betriebsprüfung für die Jahre 1997 bis 2000 (TEUR -1.509) und das Jahr 2008 (TEUR -879) sowie aus der Anpassung der Forderungen aus Gewerbesteuerguthaben für die Jahre 2004 und 2005 (TEUR -695).

**(12) Sonstige Steuern**

Die sonstigen Steuern betreffen die gezahlte Grund- und Kraftfahrzeugsteuer (TEUR 232) abzüglich periodenfremder Erträge aus erstatteten Umsatzsteuerzahlungen aus Vorjahren (TEUR 150).

## **V. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Haftungsverhältnisse i. S. d. § 251 HGB bestanden am Abschluss-Stichtag in Höhe von TEUR 313 für Bürgschaften gegenüber der BBF (verbundenes Unternehmen) auf Grund von Bauleistungen in den Titus Thermen und Mietkautionen sowie Bürgschaften gegenüber den Konzernunternehmen (Mainova AG, VGF und BBF) zur Sicherung der ATZ-Guthaben der Mitarbeiter in Höhe von näherungsweise TEUR 553.

## VI. Sonstige Angaben

### Organe der Gesellschaft

#### Aufsichtsrat

#### Vertreter der Anteilseigner

- Dr. h. c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin -- Vorsitzende --
- Uwe Becker, Stadtkämmerer
- Karlheinz Bührmann, Bahnoberamtsrat a. D.
- Erika Pfreundschuh, Diplom-Finanzwirtin
- Dr. Lutz Raettig, Diplom-Kaufmann
- Helmut-Alexander Heuser, Angestellter
- Patrick Schenk, Rechtsanwalt
- Angela Hanisch, Diplom-Psychologin
- Uwe Paulsen, Studiendirektor
- Dr. Manuela Rottmann, Stadträtin

#### Vertreter der Arbeitnehmer

- Thomas Wissgott, Geschäftsführer -- stellv. Vorsitzender --
- Ralf Stamm, Gewerkschaftssekretär
- Frank Weiser, Kfm. Angestellter
- Lothar Huber, Diplom-Ingenieur
- Peter Arnold, Trafomechaniker
- Erich Braun, Betriebswirt
- Hiltrud Fink-Geis, Energieberaterin
- Eckehard Kalweit, Nachrichtentechniker
- Jürgen Räcke, Schienenbahnfahrer
- Julian Sanchez-Diaz, Schienenbahnfahrer

#### Geschäftsführung

- Dr. Constantin Alsheimer, Sprecher der Geschäftsführung
- Werner Röhre, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden TEUR 14 ohne Umsatzsteuer (i. Vj. TEUR 16 ohne Umsatzsteuer) vergütet. Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen TEUR 70 (i. Vj. TEUR 416).

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene wurden Ruhegelder in Höhe von TEUR 369 (i. Vj. TEUR 201) gezahlt. Dafür besteht eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.678 (i. Vj. TEUR 1.699), die in der Bilanz unter dem Posten Rückstellungen für Pensionen ausgewiesen ist.

Im Jahr 2009 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main (Registergericht Frankfurt am Main HRB 40464), erstellt einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

#### **Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers**

Auf die Angabe des von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird nach § 285 Nr. 17 HGB n. F. verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH erfolgen.

#### **Ergebnisverwendungsvorschlag**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Frankfurt am Main, den 21. Mai 2010  
Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH



Dr. Alsheimer




Röhre



### Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Lizenzen und ähnliche Rechte	212.880,98	1.651,25	0,00	1.295,00	215.827,23
2. Geleistete Anzahlungen	1.295,00	0,00	0,00	-1.295,00	0,00
	<b>214.175,98</b>	<b>1.651,25</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>215.827,23</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	102.336.813,96	5.684.527,60	0,00	10.055.436,51	118.076.778,07
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.078.474,23	860.798,89	-66.116,26	152.387,71	3.025.544,57
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.207.824,22	0,00	0,00	-10.207.824,22	0,00
	<b>114.623.112,41</b>	<b>6.545.326,49</b>	<b>-66.116,26</b>	<b>0,00</b>	<b>121.102.322,64</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	355.377.348,59	0,00	0,00	0,00	355.377.348,59
2. Beteiligungen	425.756.596,12	0,00	0,00	0,00	425.756.596,12
3. Sonstige Ausleihungen	661.214,45	0,00	-24.963,48	0,00	636.250,97
	<b>781.795.159,16</b>	<b>0,00</b>	<b>-24.963,48</b>	<b>0,00</b>	<b>781.770.195,68</b>
	<b>896.632.447,55</b>	<b>6.546.977,74</b>	<b>-91.079,74</b>	<b>0,00</b>	<b>903.088.345,55</b>

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	1.1.2009	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	128.783,58	25.764,89	0,00	154.548,47	61.278,76	84.097,40
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.295,00
	<b>128.783,58</b>	<b>25.764,89</b>	<b>0,00</b>	<b>154.548,47</b>	<b>61.278,76</b>	<b>85.392,40</b>
	71.326.300,85	3.578.441,00	0,00	74.904.741,85	43.172.036,22	31.010.513,11
	1.309.398,10	332.138,96	-19.912,84	1.621.624,22	1.403.920,35	769.076,13
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.207.824,22
	<b>72.635.698,95</b>	<b>3.910.579,96</b>	<b>-19.912,84</b>	<b>76.526.366,07</b>	<b>44.575.956,57</b>	<b>41.987.413,46</b>
	29.793.137,98	0,00	0,00	29.793.137,98	325.584.210,61	325.584.210,61
	0,00	0,00	0,00	0,00	425.756.596,12	425.756.596,12
	0,00	0,00	0,00	0,00	636.250,97	661.214,45
	<b>29.793.137,98</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>29.793.137,98</b>	<b>751.977.057,70</b>	<b>752.002.021,18</b>
	<b>102.557.620,51</b>	<b>3.936.344,85</b>	<b>-19.912,84</b>	<b>106.474.052,52</b>	<b>796.614.293,03</b>	<b>794.074.827,04</b>



Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. Mai 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogler  
Wirtschaftsprüfer

Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer

Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

## Bericht des Aufsichtsrats

**Südbahnhof**



2052



## **Bericht des Aufsichtsrats**

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung überwacht. Plenum und Ausschüsse des Aufsichtsrates haben sich in sechs bzw. neun Sitzungen mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben sowie mit der Unternehmensplanung befasst.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss, den Lagebericht der Geschäftsführung und ihren Vorschlag, den Fehlbetrag in Höhe von EUR 23.973.590,42 auf das Geschäftsjahr 2010 vorzutragen, und empfiehlt seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2009 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, den 23. Juni 2010  
Die Vorsitzende

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Petra Roth', written in a cursive style.

Petra Roth  
Oberbürgermeisterin



## Impressum

### Herausgeber

Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH  
Kurt-Schumacher-Straße 8  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon 069 / 213 - 01  
Telefax 069 / 213 - 96 26656  
[www.stadtwerke-frankfurt.de](http://www.stadtwerke-frankfurt.de)

### Redaktion

Bereich Finanzwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Unternehmenskommunikation

### Fotografie

Archive Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, BäderBetriebe Frankfurt GmbH,  
Mainova AG, Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH



